Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 31

Artikel: An den hohen Bundesrath der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Autor: Hunziker, J.J. / Brunner, Hugo / Amman, Jakob

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An den hohen Bundesrath der Schweizerischen nung, entbehren muß, trifft auch bas gewöhnliche Gidgenoffenschaft.

Berr Brafibent! Berren Bunbegrathe!

In ber Gefchichte ber Umgestaltungen bes eibgen. Wehrwesens finden fich in ben letten Jahren ofters Anläffe verzeichnet, bag Anfichten und Wunsche aus ber Mitte ber Truppen von ben Behörden mit Wohl= wollen angehört wurden, und nicht felten ift ben= felben auch entsprochen worben.

Namentlich ift bieß in ben letten gehn Jahren ber Fall gewesen, wo insbesondere die Ginführung bes Ginheitstalibers und gang furglich auch biejenige bes Repetir=Bewehres befchloffen murbe.

Ermuthigt durch biefe Thatfachen, erlauben fich bie unterzeichneten Bereine, Ihnen ihre Unfichten über einen ichon früher behandelten Begenftand mit= gutheilen, ber zwar nicht mehr bie Sauptfache in ber Bewaffnung bilbet, bennoch aber eine faum zu verfennende Bedeutung hat. Es betrifft namlich bie blante Baffe, für welche wir fo frei find, bei Ihnen bas Saubajonnett zu befürworten.

Bor Allem aus glauben wir - entgegen einigen in letter Beit laut geworbenen Stimmen - bag bie blante Baffe trop ber vielfach verbefferten Sand= feuerwaffen, noch immer eine große Bedeutung bat, und bag biefe Thatfache auch von ber Mannschaft als richtig angesehen wirb.

Bu ber Befürwortung bes Haubajonnetts führen uns folgende Grunde:

- 1) Das gewöhnliche Bajonnett bient nur gum Stiche, wahrend bas Baubajonnett zu Stich und Dieb eingerichtet werden tann, und wir glauben nicht im Irrthum zu fein, wenn wir die Behauptung auf= ftellen, daß unfere Mannichaft bie Siebwaffen ben Stichwaffen vorzuziehen geneigt ift.
- 2) Das Saubajonnett fann leicht fo eingerichtet werben, bag es auch fur fich allein als Bandwaffe angewendet werden tann, was gang befonders geeig= net fein burfte, fein Gelbftverfrauen gu beben; bas gewöhnliche Bajonnett aber ift, wenn nicht auf bem Bewehre aufgepflangt, ein unbrauchbares Mobel.
- 3) Das Saubajonnett fann, wenn es aus vorguglichem Stoffe gearbeitet wird, bereits ebenfo leicht im Bewicht, wie bas gewöhnliche Bajonnett ber= geftellt werben.

Der Einwand, bag bas aufgepflanzte Baubajon= nett bas Repetir-Bewehr zu vorberwichtig mache und baburch bas Schießen erfchwere, fann gang einfach baburch gehoben werden, bag bas Bajonnett nur un= mittelbar vor bem Gebrauche beffelben, mahrend bes Sturmlaufes, aufgepflanzt wird, was auch bei ben alten Bajonnetten zu empfehlen mare. Die bas "Sabel r'aus" unmittelbar vor bem Ginhauen, fo muß auch bas "Bajonnet auf" unmittelbar vor bem Sandgemenge bligahnlich bebend und begeisternd auf eine Truppe wirfen.

Der fernere Einwand, daß die Pyramiben nicht ohne Bajonnett zu bilben find, und daher der Mann auf fo lange ber blanken Baffe, alfo jeber Bemaff=

Bajonnett, fann aber burdy hochft einfache, bas Ba= jonnett erfetenbe Borrichtungen befeitigt werben.

4) Dem Bernehmen nach foll bas haubajonnett für bie Scharficugen befinitiv aboptirt, für bie übrige Infanterie dagegen das Stichbajonnet behal= ten werben.

Wir konnen nun wirklich ben Grund nicht ein= feben, warum bas Saubafonnett ben Scharficugen nublicher fein follte, als g. B. ben Gentrum=Rom= pagnien, welche nach unferer Taktik hauptfachlich ba= zu bestimmt find, im gegebenen Salle die blanke Baffe gur Anwendung zu bringen. Wir find weit entfernt bavon, ben Scharficuten biefen Borgug gu miggonnen, glauben aber, baß, wenn zwischen ber Bewaffnung ber Scharficuten und berjenigen ber übrigen Infanterie überhaupt ein Unterschied vor= handen fein foll, berfelbe eber fo gu mablen mare, baß bem Scharficungen bie beffere Schiegmaffe, bem Fufilier bie beffere blante Baffe zu geben ware.

5) Wenn man ben Truppen die Bahl zwischen Stich= und Saubajonnette laffen wurde, fo murben fie unbedingt bem lettern ben Borgug geben. Wir glauben bieß, nebst ben Stimmen aus ben Truppen felber, welche wir barüber gehört haben, auch baraus entnehmen zu konnen, daß die Raiferjager, die Bua= ven, die Chaffeure be Bincennes und auch unfere Scharficugen, welche es bereits befigen, fehr baran bangen und es um feinen Breis miffen mochten.

Dem Bernehmen nach ift Ihnen bas Buholzer'iche Saubajonnett ichon einmal vorgelegt worben, ohne von Ihnen fur zwedmäßig befunden zu werben. Wir burfen Ihnen baber eine nochmalige Prufung beffelben nicht zumuthen, fonbern unterbreiten Ihnen bagegen ben Bebanten ber Preis-Ausschreibung, für welche, ba die Aufgabe eine rein mechanische ift, und nicht wie die Rammerladung aus ber Feuerwerkerei ju fcopfen hat, eine furze Briftbestimmung genugen burfte.

Bir ichließen mit bem ehrerbietigen Besuche:

Sie mochten ein zwedmäßiges Saubajon= nett, bas abgenommen auch als Bandwaffe bienen fann, bei ben neuen Schiegmaffen aller Fußtruppen einführen.

Benehmigen Sie, Berr Brafident, Berren Bun= beerathe, die Berficherung unferer vorzüglichen boch= achtung.

Bern, ben 30. Juni 1867.

Ramene bes Offiziereleiftes ber Stabt Bern: Der 2.-Prafident:

(sig.) 3. 3. Sungifer, Sauptmann.

Der Sefretar:

(sig.) Sugo Brunner, Stabelieut.

Namens bes Unteroffiziere-Bereins: Der Brafident:

(sig.) Jatob Ammann, Felbweibel.

Der Sefretar:

(sig.) Fr. Balmer, Felbweibel.